

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 9 (1955)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. K. Gösele «Der Einfluß der Biegesteifigkeit auf die Schalldämmung von Doppelwänden». *Acustica* Vol. 4. 1954, S. 276-278.

Bücher mit reichem Literaturnachweis.

A. Schoch «Die physikalischen und technischen Grundlagen der Schalldämmung im Bauwesen». Verlag S. Hirzel, Leipzig 1937.

W. Zeller «Technische Lärmabwehr». Alfred Körner Verlag, Stuttgart, 1950.

Technische Hinweise

Die Metallbau AG., Zürich, stellte ihre bekannten «norm»-Erzeugnisse aus, bestehend aus einem reichen Assortiment von Bauteilen, ferner Lamellenstoren «Sunway norm» als Roll- und Raffstoren in den neuesten Modellen, d. h. mit Gurten und mit Kurbeln, welche gleichzeitig

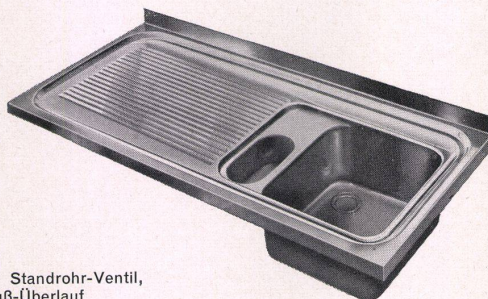
die Lamelleneinstellung und den Storenaufzug betätigen. Diese Storen sind bereits in vielen großen Schulhäusern, Verwaltungsgebäuden, Fabriken und Läden montiert worden; in letzter Zeit werden diese ihrer großen Vorteile wegen auch in Wohnbauten installiert.

Franke verwirklicht eine Idee: Das Spültischbecken mit eingebautem Ausguß-Überlauf!

Mit zunehmendem Komfort steigern sich die Wünsche: wie überall – so auch im Bereich der modernen Küche. So wurde im Laufe der Zeit von seiten erfahrener Fachleute und praktisch tätiger Hausfrauen immer mehr der Wunsch nach einem Spültisch mit Ausguß geäußert, – ein Ausguß, mit dem sich wirklich mühelos und arbeitserleichternd arbeiten läßt, und bei dem sich die unvermeidlichen Resten rasch und ungehindert entleeren lassen. Eine kleine Form konnte nicht in

Frage kommen. Die auf rasche Arbeit bedachte Hausfrau kann begreiflicherweise nicht ein «Herumbalancieren mit Resten» an einem zu kleinen und zu engen Ausguß zugemutet werden. Die Arbeit der Franke-Techniker zielte deshalb dahin, ein Spültischbecken mit eingebautem Ausguß-Überlauf zu schaffen, das jeder Anforderung gerecht wurde. Der geringe Mehrpreis rechtfertigt sich durch die erreichten Vorteile mehrfach.

Nach vielfachen Versuchen wurde die ideale Lösung gefunden. Konstruktiv und fabrikationstechnisch sowie in der rationalen Herstellungsweise eine ideale Lösung. Franke suchte die beiden Kom-



Spültischbecken mit Standrohr-Ventil, Frei-Ventil und Ausguß-Überlauf

ponenten: vermehrter Komfort und günstiger Preis, zu vereinigen mit dem Resultat: durch den bescheidenen Zuschlag von Fr. 25.– bieten die neuen Franke-Spültische mit dem Ausguß-Überlauf alle Vorteile, die anspruchsvolle Hausfrauen und Interessenten an vollkommene Küchen-Anlagen stellen.

Künftig besteht die Möglichkeit – abgesehen von Spezialformen – unter den bekannten Norm-Spültischen die Auswahl unter 3 verschiedenen Beckenarten zu treffen.

Der eingebaute Ausguß-Überlauf wird in zwei Ausführungen geliefert, seitlich für 50 cm und breitere Spültische, hinten für 55 cm und breitere Spültische.

Der Platz neben dem Ausguß-Überlauf ist sehr erwünscht für Einbau einer Batterie, des Boiler-Überlaufes, einer Seifenschale, oder einer außenliegenden Ventil-Betätigung.

Diese und andere Neuheiten fanden am Stand der Firma Franke AG. in der Mustermesse 1955, Halle 13, Stand Nr. 4635 lebhaftes Interesse.

Körperliche Hygiene für jedermann

Während der letzten 25 Jahre hat sich das Bedürfnis nach körperlicher Hygiene rasch auf alle Klassen ausgedehnt. Wenn die ersten Badezimmer als Kaninchenställe oder Vorratskammern für Kohle oder Lebensmittel verwendet wurden, so ist seit dieser Zeit ein grundlegender Wandel eingetreten und man kann sich heute praktisch keine Wohnung mehr ohne Badezimmer denken.

Verschiedene Faktoren haben bei dieser Umstellung mitgespielt: der Fortschritt auf medizinischem Gebiet, die Entwicklung und Verbreitung des Sportes und besonders die Hebung des Lebensstandards. Heute hat die Ausstattung des Badezimmers im allgemeinen große Fortschritte gemacht und 75% aller modernen Bauten der Schweiz sind mit diesem unentbehrlichen Raum ausgestattet. Dies allein beweist, wie sehr sich der Gesichtspunkt der Architekten, Unternehmer und Mieter geändert hat.

Während die Medizin die Notwendigkeit der täglichen Pflege bewies, betonte sie gleichzeitig den Vorteil des fließenden Wassers. Der Sport verlangte seinerseits eine regelmäßige und häufige Pflege. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf die Massage durch Wasserbestrahlung und auf Wechselbäder, sowie auf die Kaltwasserheilkunde. Nach diesem neuen «standing» anerkannten alle Unternehmer das Prinzip des Badezimmers. Daraus erwuchs aber eine, auf erste Sicht unlösliche Frage: die Verminderung des Preises, des Raumes, der Anwendungskosten.

Daraufhin wurde der Gedanke an die Dusche wieder aufgenommen, jedoch auf einer ganz verschiedenen Stufe wie bis dahin. Die Dusche verfügt, gegenüber anderen sanitären Apparaten, über zahlreiche und wichtige Vorteile: fließendes Wasser, der Platzbedarf ist minim, die Installation kostet wenig und ihr Gebrauch ist sechs mal sparsamer als ein Bad. Die frühere Dusche war jedoch bei den Hausfrauen unbeliebt und erregte nur geringe Begeisterung.

Der Hauptgrund dieser Unbeliebtheit war die fest fixierte Brause. Im Nu und unvermeidlich wurden die Haare naß und genau so unvermeidlich der ganze Raum überschwemmt. Andererseits war die Gleitgefahr groß und Quetschungen traten dazu. Die Konstrukteure hatten wohl daran gedacht, die Brause durch einen biegsamen Arm praktischer zu gestalten, jedoch ohne großes Interesse, da die Absatzmöglichkeiten zu gering schienen, um lange Versuche zu rechtfertigen.

Die spanischen Sanitär-Techniker jedoch setzten ihre Untersuchungen fort. In einem Land, wo Mangel an Wasser herrscht und wo man seinen Wert voll anerkennt, mußte die Dusche sich durchsetzen, sobald man sie wirklich praktisch zu gestalten wußte. Spanien lancierte den «Poliban» (unübersetzbares Wort, das etwa bedeutet: «Bäder aller Arten»).

Dieser Apparat schließt alle Vorteile der Dusche in sich und scheidet gleichzeitig die bekannten Nachteile aus. Er besteht aus einem Becken von 80×80, das mit Wülsten ausgestattet ist, die zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten bieten. An



Bezugsquellennachweis durch

KERAGRA GmbH, Talstraße 11, Zürich

Lieferung durch gute Fachgeschäfte

Moderne
Vorhang-
Stoffe

Schoop

Zürich 1 Usterstr. 5 Tel. 23 46 10